№ 188. 1832.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 14. August.

Inland.

Berlin den 12. August. Se. Majestät der König haben dem Cantor und Schullehrer Schulze zu Kalbe a. d. S. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist von Stettin hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Kammerherr, Freiherr von Ungern-Sternberg ist als Kourier von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanz-Minister Maassen ist nach Wittenberg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. August. Ihre Majestät die Herzogin von Braganza hatte gestern, als an ihrem Geburtstage, von dem Könige und der Königin eine Einladung nach St. Cloud erhalten, wo sie, nebst der Königin Donna Maria, mit der Königl. Familie speiste.

Der Moniteur enthält eine Königl. Verordnung, wodurch 40 in den Tagen des 5. und 6. Juni verwundete National-Gardisten zu Rittern der Ehrenlegion ernannt werden.

Die Nachricht von dem am 22. v. M erfolgten Tode des Herzogs von Reichstadt ist erst gestern Vormittag hier eingegangen. Der Graf Sébastiani begab sich sofort nach Saint-Cloud, um dieselbe dem Könige mitzutheilen.

Der Marschall Clauzel befindet sich gegenwärtig in den Bädern von Bagnères am Fuße der Pyrenäen und wird die beabsichtigte Reise nach Algier wahrscheinlich nicht mehr in diesem Jahre antreten.

Der hiesige Assisenhof verurtheilte gestern den Maler Geoffroy, der, wie man sich erinnern wird, wegen seiner thätigen Theilnahme an dem Aufstande des 5. und 6. Juni, von dem hiesigen zweiten Kriegs-Gerichte bereits zum Tode verurtheilt worden war, in Rücksicht auf obwaltende mildernde Umstände zu zehnjähriger Galeerenstrafe ohne Ausstellung am Pranger.

Die Gazette des Tribunaux enthält ein Schreiben, welches der Dichter Béranger an einen Bekannten in der Provinz gerichtet hat und worin er demselben anzeigt, daß er gegen Ende dieses Jahres den letzten Band seiner Werke herausgeben und darin vom Publikum Abschied nehmen werde.

Unsere heutigen Blätter wollen die Versicherung des Nouvelliste, daß bei dem Auflaufe vom 29. Juli bei der Arcole-Brücke kein Blut geflossen sei, nicht gelten lassen. Der Temps fragt, woher denn die Blutflecken an den Steinen daselbst gekommen wären? Die Sache scheint ihnen allen in großes Dunkel gehüllt und unser Correspondent schreibt: „Noch nie stellte sich eine Begebenheit in einem so geheimnißvollen Lichte dar. Die ganze Nachbarschaft weiß von nichts und kennt die Sache bloß aus den Zeitungen. Gestern sind aber fünf Leichname aus der Seine gezogen worden. Viele sprechen von 80 Gebliebenen. Die Stadt-Sergeanten waren den Tag über verkleidet in der Nähe und schienen auf etwas zu warten. Vorübergehende wurden niedergehauen. Einer unserer Bekannten, der Kaffeewirth Guerard, der sich heute in den Tagesblättern beklagt, der friedliebenste, ruhigste

Mensch, ist kaum mit dem Leben davon gekommen. Zwei Degenstöße auf die Stirne, die er trotz seinem Flehen, festgenommen zu werden, erhielt, warfen ihn zu Boden und die Polizeidiener ließen ihn für todt liegen."

Man lieset heute im Temps: „Man versichert, daß Dom Miguel an seinen Gesandten in Madrid Grafen v. Figueira einen dringenden Brief für den König Ferdinand gesandt habe, des Inhalts, er sehe sich für verloren an, wenn nicht das Spanische Heer ihm unverzüglich zur Hülfe komme, und er (der König von Spanien) müsse seinen Vortheil zu gut kennen, um nicht einzusehen, welche Folgen für Spanien die Einführung eines constitutionellen Regiments in Portugal nach sich ziehen würde. Der Graf begab sich sogleich nach St. Ildefonso und übergab die Depesche dem Könige selbst, der sehr bewegt war, und nach 1½stündiger Ueberlegung erklärte, das Herz blute ihm, allein seine Uebereinkünfte mit England machten ihm jedes Einschreiten unmöglich."

Die Englischen Avisos zwischen Porto und Lissabon überbringen Handelsnachrichten. Dom Miguel, welcher argwöhnte, daß sie auch Politisches mittheilten, hatte Befehl gegeben, sie nicht nahe kommen zu lassen, sondern darauf zu feuern. Als Lord W. Russell diesen Befehl erfuhr, ließ er Dom Miguel erklären, daß er sich sofort ins Hauptquartier Dom Pedros begeben und seinen amtlichen Charakter annehmen werde. Auf dieses Ultimatum widerrief Dom Miguel den gegebenen Befehl und bat den Lord, den Schritt, womit er ihn bedroht, nicht zu thun.

Aus Oran meldet man unterm 6. d. M.: „Wir genießen hier fortwährend der größten Ruhe. Die Beduinen haben sich seit ihrem letzten Angriffe nicht wieder gezeigt. Der hiesige Markt ist ziemlich gut versehen: Holz und Kohlen, woran es fehlte, sind kürzlich angekommen. Der Kadi von Arzeu hat heute dem General Boyer, dem er völlig ergeben ist, einige 30 Pferde für die Afrikanischen Jäger zugeführt; auch Getreide hat er zu Markte gebracht. Die Brigg „Surprise" ist von ihrer Kreuzfahrt hierher zurückgekehrt; sie hat die Küste bis zum Vorgebirge Tennis untersucht; unweit Mastagan wurde sie mit einigen Flintenschüssen begrüßt, worauf sie mit einer vollen Ladung erwiederte. An Bord derselben befand sich ein Adjutant des Generals Boyer, der das Land rekognosziren sollte."

Unsere Nachrichten aus Morea reichen bis zum 9. d. M. Aus Navarin schreibt ein Französischer Offizier unter diesem Datum: „Es sieht hier noch sehr kriegerisch aus; indessen ist der Plan einer Französischen Expedition nach Patras aufgegeben worden; dagegen sollen übermorgen 600 Mann von hier aufbrechen, um die Garnison von Napoli di Romania zu verstärken. Grivas wird mit 2500 Griechen und einigen Stücken Geschütz auf Patras marschiren, das Tzavellas, Kolokotroni's Neffe, unter dem Vorwande, daß er den Platz keinen Anderen, als dem Prinzen Otto, übergeben werde, hartnäckig vertheidigen will. Unter solchen Umständen dürfen wir keinen Augenblick die Waffen ablegen; denn Nauplia allein hat eine etwas ansehnliche Besatzung (1200 Mann); der Rest unserer Brigade steht vereinzelt hier in Navarin, Modon, Nisi und Kalamata. Von diesen beiden letzteren Orten hat jeder nur eine Compagnie. In Nauplia herrscht das beste Vernehmen zwischen unseren und den Griechischen Truppen."

Von vorgestern auf gestern starben in der Hauptstadt 44 Personen an der Cholera, worunter 29 in den Privatwohnungen; es wurden 21 Neuerkrankte in die Lazarethe aufgenommen und 63 Genesene aus denselben entlassen. Unter den Opfern, welche die Cholera sich gestern hier forderte, befindet sich der 78jährige Präsident des reformirten Konsistoriums, Prediger Marron.

Niederlande.

Aus dem Haag den 3. August. Aus dem Lager bei Dirschot wird unterm 31. v. M. geschrieben: „Das schönste Wetter begünstigte das von uns so sehnlich erwartete Fest, unseren geliebten und verehrten König in unserer Mitte zu sehen; alle Vorbereitungen waren getroffen, um Seine Majestät festlich zu empfangen. Niederlands Flagge wehte von den Zelten und den hinter dem Lager befindlichen Gasthäusern, und Tausende von Zuschauern, die herbeigeströmt waren, machten den Tag zu einem Nationalfeste, an welchem beide Stände Theil nahmen. Um 10 Uhr Morgens rückten die Truppen aus dem Lager und stellten sich auf der Heide zwischen Oistbeers und Best in einer Linie auf, die sich über mehr denn eine halbe Stunde weit ausdehnte. Um 11 Uhr kamen Se. Maj., von dem Prinzen Feldmarschall, dem Prinzen Friedrich, dem Herzoge Bernhard von Sachsen-Weimar und einem zahlreichen Generalstabe begleitet, an und wurden mit dem rauschendsten Jubel empfangen. „Es lebe der König! Der Vater des Vaterlandes lebe!" erscholl es durch alle Glieder der Truppen, in deren Ausruf sich der der Zuschauer mischte, und die Feldmusik stimmte das Lied Wilhelmus u. s. w. an. Nachdem Se. Maj. die Truppen gemustert hatten und an den Gliedern entlang geritten waren, ließen Sie dieselben an sich vorbeidefiliren und begaben sich hierauf nach dem Zelte des Prinzen Feldmarschalls; hier war für Höchstdieselben ein Dejeuner in Bereitschaft gesetzt, zu welchem alle Generale und Staabsoffiziere eingeladen waren. Drei Zelte konnten kaum die Menge der Eingeladenen fassen. Bei Tafel brachte der Prinz von Oranien die Gesundheit des Königs aus und fügte hinzu: „Er (der Feldmarschall) stehe für die Tapferkeit, Anhänglichkeit und Liebe der Armee für den König und das geliebte Vaterland, und wenn das Schwerdt noch einmal gezogen werden müß-

ke, so werde sie zu siegen oder zu sterben wissen." Mit sichtbarer Rührung antworteten Se. Maj. auf diesen Toast: „Ich bin stolz darauf und fühle Mich glücklich, an der Spitze eines Volkes zu stehen, dessen Standhaftigkeit, Muth und Treue von der spätesten Nachkommenschaft mit Ruhm erzählt werden wird; jeder Stand hat dazu beigetragen, daß Ich Mich rühmen kann, König dieses schon seit Jahrhunderten berühmten Volkes zu seyn; mit dem vollsten Vertrauen rechne ich auf Mein tapferes Heer, auf Meine Söhne und Enkel, auf Alle; Gottes Segen ruhte stets auf denen, die für eine gerechte Sache streiten." Diese mit bewegtem Tone ausgesprochenen Worte machten auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck und gingen nach wenigen Augenblicken im ganzen Lager von Mund zu Mund. Gegen Abend nahm Se. Maj. Abschied, Jedem ein freundliches Wort zusprechend: „Seh' ich Meine Söhne und Enkel heute Abend noch in Eindhoven?" und als eine bejahende Antwort erfolgte: „Und Mein lieber Enkel, der Seemann, wird er auf einer Brigg absegeln?" — „Nein, Ew. Majestät, geliebter Großvater", erwiederte der Prinz, „auf einem Linienschiffe (den Wagen zeigend) werde ich mit meinen Brüdern, den HH. Obersten von der Infanterie, abreisen." Den ganzen Abend über herrschte im Lager die größte Fröhlichkeit. Der Befehlshaber der Division erließ folgenden Tagesbefehl: „Se. Königl. Hoheit der Feldmarschall Oberbefehlshaber der Armee hat mir befohlen, den Truppen der dritten Infanterie-Division die vollkommenste Zufriedenheit Sr. Maj. des Königs zu erkennen zu geben."

Brüssel den 2. August. Der König ist heute Morgen um 7 Uhr nach Ninove abgereist und wird heute Abend über Alost und Asche hieher zurückkehren.

Aus Löwen schreibt man vom 1. d. M.: „Es verbreitet sich das Gerücht, daß ein neues Lager in der Gegend von Diest gebildet werden wird. Einige behaupten, daß der General Magnan dasselbe mit den jetzt bei Mastricht stehenden Truppen beziehen werde; Andere glauben, daß es für die Reserve-Armee, mit deren Bildung man sich jetzt beschäftigt, bestimmt sei."

In Gent finden seit einigen Tagen unruhige Auftritte statt, die durch die Weber veranlaßt werden, die auf einen höheren Arbeitslohn dringen. Die Polizei hat 19 der Haupt-Rädelsführer verhaftet und hofft dadurch die Ruhe der Stadt gesichert zu haben.

Großbritannien.

London den 3. August. Die Times verwerfen den Gedanken, Unterzeichnungen zu Beiträgen für D. Pedros Sache zu eröffnen, hingegen anempfehlen sie stark, eine Versammlung zu halten, um öffentliche Theilnahme an dem Erfolge seiner Unternehmung zu bezeugen. Der Courier sagt, aus guter Quelle melden zu können, daß D. Pedros Agenten hier zu Lande eine Unterzeichnung gegenwärtig auch nicht wünschen. Sie möchte annehmlich seyn, wann wider Erwartung eine wesentliche Verzögerung seines Fortschreitens einträte. Bis jetzt hätten aber die Redlichkeit und Klugheit jener Agenten die Hülfsmittel, die bei gewöhnlicher Verwaltung kaum zur Hälfte für eine so umfassende Expedition ausgereicht haben würden, so benutzt, daß nicht allein alle Ausgaben bestritten worden, sondern auch, wie verlaute, noch hinreichend zu weiterer Verfügung da sey.

Es scheint nach Vergleichung aller Daten, und trotz den Zweifelsäußerungen der Times, außer allem Zweifel zu liegen, daß, nachdem die Migueliten sich durch den Rückzug des Grafen v. Villaflor über den Duero der Ueberwältigung des Expeditionsheeres gewiß gehalten, wenn sie theils bei Souza, theils bei Porto, ihm über den Fluß folgten und so Dom Pedros Macht zwischen zwei Feuer brächten, sie am 23. bei Valonga mit ansehnlichem Verluste geschlagen und seitdem jenseits des Duero von Villaflor verfolgt werden, während die Kanonenboote ihr Uebersetzen bei Porto selbst vereitelten. — Die frühere Expedition des Obersten Hodges nach Braga scheint den Zweck ausgeführt zu haben, das im Gebirge verborgen gewesene, der Donna Maria immer treu gebliebene Militair, nebst Guerillas, an sich zu ziehen, die nun für den Hauptzweck benutzt werden.

Portugal.

Lissabon den 21. Juli. Das Geschwader Dom Miguels, aus dem Linien-Schiffe „Dom Joao" und einigen anderen kleineren Fahrzeugen bestehend, ist im Begriff, die Anker zu lichten; wir werden also wahrscheinlich in kurzem Zuschauer einer Seeschlacht an unserer Küste seyn. In den letztverflossenen drei Tagen begab sich Dom Miguel mehrmals an Bord der Schiffe und haranguirte die Mannschaften. Der Telegraph auf der Linie nach Porto ist in fortwährender Bewegung; über die auf diesem Wege eingehenden Nachrichten erfährt das Publikum nur so viel, als die Regierung in der hiesigen Gaceta bekannt machen läßt. Um die Desertion in dem Heere Dom Miguels zu befördern, sind von Dom Pedro jedem Kavalleristen, der mit Pferd und Waffen übergeht, sechzehn Pfd. Sterl. und jedem Infanteristen, der mit Waffen und Gepäck desertirt, die Hälfte dieser Summe zugesichert. Der Spanische Botschafter, welcher von jeder telegraphischen Depesche sofort eine Abschrift erhält, fertigt fast täglich Couriere an seine Regierung ab.

Schweden.

Christiania den 31. Juli. Am 28. d. kam der König im erwünschten Wohlsein hier an und wurde im Palais von den Mitgliedern des Staatsraths, dem höhern Militair, Hofstaat und Stäbe empfangen, nachdem der Einzug Sr. Maj. unter Ehrenbogen und dem Hurrahrufe der Truppen und Zuschauer geschehen war.

Dänemark.

Kopenhagen den 4. August. Am 29. v. M. kam das Englische Dampfschiff, welches das Linienschiff Talavera nach St. Petersburg begleitet hatte, mit Lord Heitesbury nebst Gattin und Tochter und Hrn. Baxter am Bord hier wieder an und ging am 31. weiter nach London ab. Lord Durham war noch in St. Petersburg zurückgeblieben. Gestern ging auch, von Kronstadt kommend, die Talavera hier in der Rinne vor Anker.

Schweiz.

Zürch den 28. Juli. Der große Rath ist für die zweite Hälfte der ordentlichen Sommer-Sitzung auf den 6. August einberufen. Als Gegenstände der Verhandlung bezeichnet das vom 21. Juli datirte Einberufungs-Schreiben unter Anderem: einen Gesetzes-Vorschlag eines Reglements für die Bezirks-Kirchenpflegen; Vorschlag eines Reglements für den Kirchenrath; Gesetzes-Vorschlag über die Militair-Organisation; Gesetzes-Vorschlag, betreffend eine Stadtwache in Zürch.

Nachrichten aus Schwyz zufolge, wurde der Tagsatzungs-Beschluß vom 11. d. M. unterm 16. von dem großen Rathe der äußeren Bezirke angenommen und sechs Abgeordnete nach Zug gewählt. Die Entwerfung der Instruction ward an eine Kommission gewiesen. Ob das alte Land Schwyz, wo man sich vornehmlich an die Bestimmung zu stoßen oder zu halten scheint, daß der Zusammentritt außer dem Kanton stattfinden soll, den Beschluß der Tagsatzung annehmen wird, ist noch unbekannt, da von einer diesfalls abzuhaltenden Landsgemeinde die Rede ist. Eine vom 19. datirte Zuschrift des Bezirkes Gersau, worin die Tagsatzung dringend um Vermittelung ersucht und alle Bereitwilligkeit von Gersau zugesichert wird, wurde der Tagsatzung am 20. vorgelegt.

Basel den 1. August. Am 28. Juli, Morgens um 2 Uhr, kamen 5 Liestaler Landjäger, in Begleitung von 16 mit Stutzern bewaffneten gedungenen Ormalingern, in die Wohnung des allgemein geachteten Krämers Jakob Buser von Rothenflue, der von seiner Flucht zurückgekehrt ist. Sie zerschlugen, um einzudringen, zwei Thüren im Hause; die Kinder, die ihren Vater schützen wollten, wurden mißhandelt, seinem Knechte ein Loch in den Kopf geschlagen; seine Frau liegt an den Mißhandlungen noch darnieder; er selbst, welcher ihnen freiwillig folgen und sich nur noch vorher ankleiden wollte, wurde halb angekleidet und baarfuß aus dem Bette fortgerissen und abgeführt, man wußte nicht wohin und warum. — Mehrere seiner Mitbürger haben sich sogleich an die Tagsatzung, an die eidgenössischen Kommissarien und an die hiesige Regierung um Hülfe gewendet. Diese haben erfahren, daß er nach Liestal geschleppt und daselbst anfangs in einen dumpfigen Kerker geworfen und später erst in das gewöhnliche Gefängniß gebracht worden ist; der Grund davon lag theils in der früheren Beschuldigung, theils auch darin, daß er sich auf seiner Flucht mißfällige Reden gegen das Liestaler Regiment erlaubt und dieses Kenntniß davon erhalten hatte.

Deutschland.

München den 30. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern befindet sich seit dem 27. Juli wieder in München.

Stuttgart den 30. Juli. Ueber das fortwährende vollkommene Wohlbefinden Sr. Königl. Majestät, Höchstwelche den Gebrauch der Seebäder ununterbrochen fortsetzen, enthalten eingelangte Nachrichten aus Livorno vom 20. d. M. die erfreulichsten Versicherungen, welche auch durch fernere Berichte von da vom 24. bestätigt werden.

Karlsruhe den 30. Juli. Mit Hinsicht auf die in dem Kommissionsbericht der zweiten Kammer der Badenschen Stände-Versammlung über den gesammten Staats-Aufwand in den Jahren 1831 und 1832 enthaltene Aeußerung: „Die Völker traten wohlhabender, zufriedener aus dem Kriege in den Friedensstand, als sie jetzt nach funfzehnjährigem Friedensstande sind," enthält die hiesige Zeitung einen Aufsatz, aus welchem sich ergiebt, daß in Baden die allgemeinen Volkslasten mit dem Eintritte des Finanz-Jahres 1831 um fast 1,400,000 Fl. leichter waren, als sie im Jahre 1816—17 bei dem Uebertritt aus dem Kriegs- in den Friedensstand gewesen.

Schwerin den 2. August. Gestern ist Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern hier durch nach Dobberan gereist.

Börse von Berlin.

Den 11. August 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	$93\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$92\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$92\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$95\frac{1}{4}$	95
Königsberger dito	4	94	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	34	$33\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$97\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$99\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	4	$100\frac{1}{2}$	100
Pommersche dito	4	$105\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$105\frac{5}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	$106\frac{1}{2}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	$17\frac{1}{2}$
Neue dito	—	—	$18\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	4	5
Posen den 14. August 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	95	—